

Artikel vom 19.09.2017

Knapp 3000 Zuschauer

# Angela Merkel in Passau

## BAYERN

Dienstag, 19. September 2017

Nummer 216 / Seite

### „Schon etwas erreicht für unser Land“

Knapp 3000 Zuschauer bei Wahlkampfauftritt von Bundeskanzlerin Angela Merkel in Passau

von Alexander Kain

Passau. Lob für Bayern, ein Dank an die Region für die Hilfe während der Flüchtlingskrise – diese Themen standen im Mittelpunkt der Rede von Bundeskanzlerin und CDU-Chefin Angela Merkel bei einem Wahlkampfauftritt vor knapp 3000 Zuschauern in Passau. Organisiert hatte den Passauer Bundestagsabgeordnete CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer. 36 Minuten sprach Merkel. Auffällig: Viel Lob dafür, wie Dinge in Bayern nicht werden. Etwa bei der Bildung – da sei Bayern führend in Deutschland. Oder bei der inneren Sicherheit – da seien die Menschen außerhalb Bayerns neidisch – und wütend, es sei ihnen nicht ebenso gelungen, sagte Merkel.

Vom dem Streit, den es zwischen ihr und der CSU wegen der Flüchtlingspolitik gegeben habe, war gestern nichts mehr zu hören. Innerhalb der Union wurde diskutiert, bisweilen sehr mal gestritten, am Ende habe man aber wieder zusammengefunden, so Merkel. Was die Flüchtlingswelle von 2015 angeht, so sei auch klar, dass sich das, was damals stattfand, nicht wiederholen darf, sagte Merkel. Ein „herzlichen Dank“ sprach sie allen aus, „die damals angeklagt haben“. Der Fehler, der gemacht worden sei, sei gewesen, dass sich deutsche europäische Politik zu wenig Gedanken um die Zustände in Ländern wie Syrien oder Libanon, um die Zustände in den Flüchtlingslagern gemacht habe. Dort hätten die Menschen wenig Hilfe erfahren und deshalb auf den Weg gemacht. Man habe nun gelernt, sich an den Ursachen anzusetzen müssen, den Menschen vorzuhelfen müssen. Gleichzeitig sei es klar, dass die Flüchtlinge, die hierher kämen, den hiesigen Regeln zu unterwerfen hätten. „Wer eine Arbeit verdient, muss unser Land verlassen, weil er das nicht verdient hat.“ Im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise habe sich Europa nicht immer solidarisch gezeigt, befand Merkel. Bundeskanzlerin dabei habe sie gezeigt aber zuver-



Als Glücksbringer für die Bundestagswahl am kommenden Sonntag erhielt Bundeskanzlerin und CDU-Chefin Angela Merkel vom Passauer Bundestagsabgeordneten und CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer (r.) das Bild eines schwarzen Elefanten mit goldenem Rüssel überreicht (links im Bild: Passaus Landrat Franz Meyer). – Foto: Thomas Jäger

sichtlich, in Verhandlungen und Gesprächen die Situation zu verändern. Überhaupt könne man sich in Europa „viel ärgern“, so Merkel. Oft seien Verhandlungen „mühselig“ und dauerten Tage und Nächte, und am Ende kämen Richtlinien heraus, die dann auch wieder nicht jedem passten. „Europa ist aber bei allen Mühen eine wichtige Sache“, befand Merkel – denn wer miteinander rede, der hasse nicht, und wer nicht hasse, der führe auch keine Kriege. „Es lohnt sich, für Europa einzustehen“, Europa sei seit Jahrzehnten ein Friedensprojekt, „und das soll auch Jahrzehnte so bleiben“, sagte Merkel.

Insgesamt, so befand sie, „haben wir schon etwas hinbekom-

men, schon etwas erreicht für unser Land“. In ihrer Regierungszeit habe sich die Arbeitslosigkeit halbiert, die Investitionen hätten sich verdoppelt, seit vier Jahren mache der Bund zudem keine neuen Schulden mehr. Die sich daraus ergebenden finanziellen Spielräume sollen genutzt werden, um Steuern gerade für kleine und mittlere Einkommen zu senken und Familien als „Kernzelle der Gesellschaft“ zu stärken, versprach sie. Um Zukunftschancen zu schaffen, wolle sie das Thema Digitalisierung vorantreiben, vom Breitbandausbau bis in die Schulen. Ein flächendeckendes schnelles Internet sei „genau so wichtig wie Wasser und Strom“.

Voll auf CSU-Linie zeigte

fer Landrat und bayerischer Landkreispäsidenten Christian Bernreiter (CSU) unter Zuschauern sah, machte sie gleich auch eine weitere Zusage – nämlich, dass man sich Kommunalen wolle und sie national so ausstatten, dass sie „Entscheidungen nah an Menschen“ treffen könnten. „Deutschland ist stark, in seine Regionen, Städte und Gemeinden stark sind“, sagte und kündigte an, der Blick Politik werde sich in Zukunft verstärkt auch auf den ländlichen Raum richten. Auf Frau wie es mit der ärztlichen Versorgung, den schnellen Innen- und öffentlichen Nahverkehr und der Versorgung weiter weg „müssen wir Antworten finden – und die werden unterschiedlich sein“ im Vergleich etwa Metropolenregionen.

Zum Ende der Veranstaltung warb Merkel direkt die CSU und die CSU zu wählen – weil man sie ja nicht wählen könne. „Tan Sie es, mit Bayerns Stimme unüberhörbar bleibt in Berlin.“

In ihrer Rede kam Merkel einmal ins Schlingern – als auf Passau Bezug nehmen wollte und die Flüsse Isar und verbaute. Sie meinte Lapsus aber mit Bravour: „überlege schon den ganzen wie war das: Alle Isar, Inn und Inn fließen zu der Donau hin, Altmühl, Naab und Regnitz fließen ihr entgegen. Das hat wir im Geografieunterricht ehemaligen DDR nicht gelernt aber meine Mutter hat mir immer beigebracht. Die schon immer gewusst, dass gendwie die deutsche Einkommen und ich noch mal rauskomme, wenn ich das weiß.“ Und am Ende des Vortrags sagte Merkel nicht die Bayernhymne an – sie recht textsicher auch mit.

Gegendemonstranten spielten keine Rolle: Von einigen Buhrufen und Trillerpfeifen wie einigen Plakaten („Merkel hau ab“, „Merkel vergewaltigt Deutschland“) war nicht viel zu sehen und zu hören.

Den gesamten Auftritt von Angela Merkel in Passau sehen im Video auf [www.gnp.de](http://www.gnp.de). Sie können Sie den Besuch Kanzlerin auch in unse-rem Livestream nachlesen.

Den gesamten Artikel finden Sie [hier](#)  .